

Mit samtartigen Klängen die Zuhörer mitgerissen

■ RUCHHEIM: Evangelische Gemeinde und Initiative Buchkultur stellt Jürgen Gottschalks gesammelte Judaica aus

► Um jüdische Volkslieder und seltene Judaica dreht sich die Ausstellung des Sammlers Jürgen Gottschalk in Ruchheim. Vergangenes Wochenende wurde sie eröffnet.

Jüdische Volkskunde in Form von gesammelten Schriften, Liederblättern und -büchern aus dem Privatarhiv des Berliner Museologen und Judaica-Sammlers Jürgen Gottschalk präsentieren die Initiative Buchkultur und der Gesprächskreis Christen und Juden im Evangelischen Gemeindehaus (ehemalige Synagoge) in Ruchheim.

Die Veranstalter luden zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag anlässlich des 75. Jahrestages der Bücherverbrennung ein. Marita Hoffmann, Vorsitzende der Initiative Buchkultur, unterstrich den Wert der kulturhistorisch und buchwissenschaftlich bedeutsamen Belege jüdischen Lebens in die-

ser seltenen bibliophilen Sammlung. Eine solch seltene Kabinettausstellung würde „europaweit gesucht werden“, sagte Hoffmann.

Gottschalk kommentierte mit Hingabe das reiche Beispielmateriale, zum Teil seltener Judaica, und stellte unter anderem auch Mordechai Gebirtig vor, den bedeutendsten jüdischen Liederpoeten des 20. Jahrhunderts. Auf seinem Akkordeon „Supita“, das mit samtartigem, Klarinettenklang besticht, trug der Forscher jüdischen Liedgutes auch das Lied „Bay mir bistu sheyn“ vor, das später als Schlager „Bei mir bist du schön“ bekannt wurde. Gottschalk übertrug seine Begeisterung für das Thema auf die Zuhörer.

Elf eingerahmte Einzelblattnotendrucke aus seinem Privatarhiv sowie Alben, Liederblätter, Bücher und Biografien in vier Glasvitrinen geben Einblick in das von Gottschalk wissen-



Samtartige Klänge: Beeindruckendes Akkordeonspiel „jiddischer Lieder“ von Jürgen Gottschalk riss Zuhörer mit. —FOTO:HEUGEL

schaftlich erforschte Thema „Jiddischen Volksliedgutes“.

Besonders sehenswert ist das erste Soldatenliederbuch „Zahal“, das im Postkartenformat und in Quadratschrift, der heute üblichen Variante des hebräischen Alphabets, verfasst wurde und 1949 erschienen ist. Original-Liederausgaben, Unikate und Bücher von Erwin Leiser, Fritz Mordechai Kaufmann, Heinrich Löwe und Ralph Benatzky sind nur einige Exponate der beeindruckenden Kollektion, die noch bis 1. Juni im Evangelischen Gemeindehaus, Fußgönheimer Straße 32, zu sehen sind. (euh)

ÖFFNUNGSZEITEN

—Montags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 11.30 bis 14.30 Uhr, nach Vereinbarung unter Telefon 06237 7643 oder 6850275.